

Selbstbewusst, stilvoll und spontan

Acht Damen ab 40 bewarben sich mit Anmut um den Titel „Madame Gramont“. Die Wahl der Jury fiel auf Startnummer 3: Manuela Schnee

VON VOLKHARD PACZULLA

Apolda. Die Jury machte es spannend. Erst nach 22 Uhr stand zur Ladies Night am Samstagabend in der Villa Thomas Riedel am Schrönplatz ihre Entscheidung fest: Die Gewinnerin des Titels „Madame Gramont“ 2018 heißt Manuela Schnee.

Unter dem Jubel des dicht gedrängten Publikums nahm die Apoldaerin Glückwünsche, Schärpe, Blumen und aus den Händen von Bürgermeister Rüdiger Eisenbrand einen Scheck der WGA über 500 Euro als Preis entgegen. Spontan erklärte die 50-Jährige, sie werde das Geld für ältere Menschen spenden, die vielleicht gerade einsam sind. Wie genau, das überlege sie noch, aber es sei ihr eine Herzensangelegenheit.

Platz 2 belegte Anett Cyliax, die mit einem 100-Euro-Gutschein des Apoldaer Textilunternehmens und Mitorganisators SL Moden belohnt wurde. Auf Rang 3 schaffte es Katrin Eck. Sie erhielt als Preis ein Schmuckstück aus der Pipa&Jean Kollektion. Zuvor hatten die insgesamt acht Bewerberinnen ganze Arbeit zu leisten. Dreimal führte jede von ihnen großartige Mode aus der Region vor, in den Disziplinen Schick in Strick, Shopping Queen und Festgarderobe. Die Damen wurden dafür ausgestattet von SL Moden, Braut- und Festmode Burkhardt und dem Strickatelier Landgraf.

Ein Festival des guten Geschmacks, das ausgezeichnet in die Villa des Modeschöpfers Thomas Riedel passte. Auch wenn es bei rund hundert zahlenden Gästen und Akteuren mitunter etwas eng um die Hüfte wurde, bekamen alle bei der dritten Madame-Gramont-Wahl viel nicht Alltägliches zu Gesicht. Denn auch in der Zeit zwischen den Auftritten der Kandidatinnen blieb Mode das Hauptthema. So führten Models eine Kollektion des Hausherrn vor, auch das Modegeschäft SyMa von Sybille Magdeburg zeigte Präsenz. Für Hingucker der be-



Manuela Schnee aus Apolda gewann bei der Ladies Night in der Villa Thomas Riedel nach spannendem Finale den Titel „Madame Gramont“. Mit dem von der Wohnungsgesellschaft Apolda (WGA) gestifteten Siegerpreis will sie alten Menschen eine Freude machen. Fotos: Volkhard Paczulla

sonderen Art sorgte der Apoldaer Friseursalon Unicum. Was dessen Models an Haartrachten zu zeigen hatten, waren keine gewöhnlichen Zeugnisse des ehrbaren Friseurhandwerks. Das war Kunst, ein Rausch der Fantasie. So etwas hatten nicht einmal die Organisatoren der Ladies Night erwartet, allen voran die beiden unermüdlichen Gleichstellungsbeauftragten der Stadt und des Landkreises, Sylvia Wille und Beate Wiedemann. Wenn sie gerade nicht herzerfrischend durch den Abend moderierten

oder es um Hutmode oder Schmuck ging, hatte der Apoldaer Berufsmusiker Rick Kocik Gelegenheit, seine Lieder zur Gitarre vorzustellen.

Der schwerste Job blieb dennoch der Jury vorbehalten. Die Unternehmerin Stefanie Liebgott von SL Moden, der Body-Painting-Künstler Mirko Gerwenat, der Unternehmer Ingo Treu vom Lederatelier Apolda und die bisherige (nicht „die alte“) Madame Gramont, Antje Schmidt, hatten die Qual der Wahl. Die nunmehr Ex-Titelträgerin gab vor dem großen Finale

allen Bewerberinnen, die laut Reglement nicht jünger als 40 sein durften, noch einen handfesten Tipp: „Habt keine Angst. Seit einfach ihr selbst.“

Das ist Manuela Schnee offenbar am überzeugendsten gelungen. Sie soll in ihren zwei Amtsjahren als „Madame Gramont“ bei offiziellen Terminen die Stadt und die Region repräsentieren. Diesbezüglich gebe es durchaus noch Reserven, bekam Bürgermeister Rüdiger Eisenbrand zu hören.

Lieder, Gitarre und Bühnenshow

Weimar. Romantische Lieder erklingen mit dem Chor „Vox Coelestis“ und der Einladung zum Mitsingen morgen, 27. November, von 18 bis 19.30 Uhr im Hotel Elephant. Am Mittwoch hält das Kulturprogramm im Hotel von 18 bis 20 Uhr Gitarrenmusik mit Sergey Dunaev bereit. Mit ihrer Bühnenshow „Der verspielte Mann“ verweben Wolfgang Geiger am Klavier und Sänger Max Dollinger am 29. November unterschiedliche Musikstile mit Liedern von Max Raabe, Roger Cicero, Georg Kreisler mit literarischen Texten. (Tickets: 15 Euro, ermäßigt 7,50 Euro).

Nach der Wiedereröffnung des Hotel Elephant werden im neu gestalteten Lichtsaal mit seinen gemütlichen Sitzinseln – von Gästen auch „großes Wohnzimmer“ genannt – Live-Barmusik, Konzerte, Lesungen oder auch Theater geboten. (red)

„Nachtfarben“ live im C.Keller

Weimar. Die Indie-Jazz-Band „Nachtfarben“ taucht heute im C-Keller in pulsierend flackernde Improvisationen ein. Markus Rom (Gitarre), Martin Bosch (Bass) und Clemens Litschko (Drums) präsentieren eine Mischung aus Jazz, Fusion und Indie, die durch Marco De Vries (Gitarre) bereichert wird.

Mit Jazz-Prinzipien bestens vertraut und von zeitgenössischer skandinavischer Klanglichkeit beeinflusst, befragen die Musiker aus der Weimarer und Leipziger Jazz- und Alternativszene ihre musikalischen Mittel stets neu auf ihre Ausdrucksfähigkeit hin. (red)

► Montag, 26. November, 22.30 Uhr; Markt 21, Eintritt frei

Von Blauen Wienern und Roten Neuseeländern

Traditionelle Rassekaninchenschau in Niedertrebra erlebte weit über 300 Besucher, diesmal auch aus Erfurt und Gotha



Die elfjährige Jette aus Niedertrebra mit einem Farbenzwerg lohfarbig braun. Foto: Volkhard Paczulla

VON VOLKHARD PACZULLA

Niedertrebra. Es gibt Kurzhaar-, Langhaar- und Strukturhaar-Rassen. Manche sind Blaue Wiener, Rote Neuseeländer oder aprikotfarbene Tiere mit Namen Sachsgold. Die Minis heißen Farbenzwerge, und die Deutschen Riesen (wildfarben) haben die Ausmaße eines Basset-Hundes.

Exakt 201 Rassekaninchen in 15 Zuchtrassen und 17 Farbschlägen präsentierte am vergangenen Wochenende der Kleintierzuchtverein T142 Niedertrebra und Umgebung, wie immer im Gasthaus Frenkel. Rund 300 Besucher kamen zur Traditionsschau, Kinder bis 14 Jahre und Sponsoren nicht mit-

gerechnet. Sponsoren? „Ohne unsere Förderer ginge gar nichts“, sagt Ausstellungsleiter Fritz-Werner Frenkel und präsentiert eine lange Liste von Unterstützern. Von der Gemeinde Niedertrebra über ansässige Unternehmen der Region, Freiberufler bis hin zu Züchtern, die auch mit kleineren Spenden zum Gelingen der großen Schau beigetragen haben.

Der Verein kann nächstes Jahr auf sein 80-jähriges Bestehen zurückblicken. Und seit 1963, sagt Fritz-Werner Frenkel ein bisschen stolz, gebe es ununterbrochen jeden Herbst diese Leistungsschau der Rassekaninchenzüchter. Zurzeit sind 17 Erwachsene und vier Jugendliche im Verein aktiv.

Zuchtrichter aus Saalfeld, Niedertrebra und Cospeda warfen ein gestrenges Auge auf die ausgestellten Tiere, um die schönsten ihrer jeweiligen Rasse zu prämiieren. 15-Mal konnten sie die Schleife vergeben. Das ist sozusagen die Goldmedaille in der Kleintierzucht, die sich nur V-Tiere verdienen. V wie „Vorzüglich“.

Traditionell kommen zur Rassekaninchenschau auch Züchter und Halter aus Sachsen-Anhalt gern nach Niedertrebra. Diesmal waren aber auch Kaninchenfreunde aus Erfurt und Gotha angereist. „Da hat der Wochenend-Ausflugstipp in der Thüringer Allgemeine sicherlich geholfen“, freute sich Vereinschef Frenkel über das Interesse.

Eberstedter Almabtrieb mit viel Gemecker

Die Abreise der Zwerg- und Burenziegen ins Winterquartier erwies sich am Sonntag einmal mehr als Besuchermagnet des Mühle-Hotels

VON VOLKHARD PACZULLA

Eberstedt. „Almabtrieb“ mag im lieblichen Ilmtal ein bisschen hochgestapelt sein. Aber irgendwie müsse das Kind ja heißen, schmunzelt Thomas Smirek. Der Geschäftsführer der Mühle-Hotel und Erlebnisinsel GmbH in Eberstedt weiß, dass die Abreise der Ziegen ins Winterquartier ein Besuchermagnet geworden ist.

Denn wer möchte, kann sich als Ziegenhirt versuchen und ein Tier an der Leine durchs Dorf bis zum wartenden Transport-Lkw bringen. Keine so leichte Aufgabe. Die eigensinnigen Tiere lassen sich nicht führen wie ein Hündchen, und so manchem „Hirten“ wurde gestern Nachmittag klar, warum

von Ziegen oft in Kombination mit dem Attribut „störriisch“ die Rede ist. Sogar der MDR war mit einem Kamerateam dabei, um das Spektakel medial zu begleiten.

Vor allem für Kinder sei das ein großer Spaß, sagt Patrick Herz. Der 27-Jährige hält rund 50 Ziegen im Nebenerwerb, 28 davon verbrachten das Sommerhalbjahr auf dem Areal des Mühle-Hotels an der Ilm. Sozusagen als vierbeinige Hotelgäste, die sich im umzäunten Gehege, das sinnigerweise Am Vieh-Theater heißt, als Rasenmäher nützlich machen. Und um nebenher Einheimische, Hotelgäste und Spaziergänger mit ihrer Anwesenheit zu erfreuen. Patrick Herz sagt, es sei wichtig, dass Kinder Nutztiere ganz aus der Nähe

kennenlernen und nicht glauben, jede Kuh müsse lila sein. Das Ziegenjahr 2018 hat ihm allerdings weniger gefallen. Wegen der Hitze und Trockenheit musste mehr als sonst zugefüttert werden. Und außerdem seien einige seiner Zwerg- und Burenziegen in Eberstedt öfter mal ausgebüxt. Es macht einige Mühe, die schlauen Tiere wieder einzufangen.

Gestern durften sie nun alle unter viel widerwilligem Gemecker die Reise in den warmen Stall nach Klosterhäseler antreten. Ein Ort im Sachsen-Anhalter Burgenlandkreis, rund 20 Kilometer von Eberstedt entfernt. Zu Fuß wäre das ein bisschen zu weit für einen Almabtrieb gewesen. Für die Hobby-Hirten wie für die Ziegen.



Auch diese geschmückte Zwergziege musste ihr Sommerquartier am Eberstedter Mühle-Hotel räumen. Sie guckt, als wäre sie gerne noch geblieben. Foto: Volkhard Paczulla

Warum nicht mal Kunst schenken

Es lohnt ein Blick ins Wunschbild-Atelier

Apolda. Wer sich immer wieder in der Vorweihnachtszeit mit der Frage quält, was ein schönes und originelles Geschenk sein könnte, der sollte auch mal an Kunst denken.

Zum Beispiel sind dem Apoldaer Künstler Rüdiger Bahr-Liebeskind rechtzeitig zum Fest einige bemerkenswerte Werke gelungen. Zu seinen neuesten gehören drei Bilder, die der Zeichner, Illustrator und Gestalter etwas hintergründig „bibliographische Aktzeichnungen“ nennt. Weil jeweils ein Buch in den Darstellungen eine gewisse Rolle spielt. Betitelt mit „Schutzumschlag“, „Lies mich“ und „Belesen“. Wer das Werk im typischen Bahr-Liebeskind-Strich als Trilogie auffasst, kann mit einem Augenzwinkern durchaus eine kleine Kurzgeschichte darin erkennen. Wobei der Künstler wie immer genügend Raum für eigene Interpretationen lässt.

Die Originalzeichnungen bietet ihr Schöpfer im Dreier-Set, aber auch einzeln als Fine Art Prints an. Eines der Motive dient übrigens als Basis für sein eigenes Ex Libris. Wer nach weiterer Kunst des Apoldaers stöbern möchte, ist in seinem Wunschbild-Atelier in der Stobraer Straße willkommen. Für Erwerbungen, die als Geschenk gedacht sind, hält Bahr-Liebeskind sogar ein eigens gestaltetes Geschenkpapier bereit: „Happy Skulls“ im Format 70x50. (pa)

Goldmedaillen fast vergriffen

Apolda. Die Sonderprägungen der Jubiläumsmedaille „900 Jahre Erste Urkundliche Erwähnung Apolda 2019“ erfreuen sich außerordentlich hoher Beliebtheit. Das berichtet Albrecht Schütte, Sparkassenleiter des Regionalcenters Apolda gegenüber dieser Zeitung.

Zwei Tage nach dem Verkaufstart der Medaillen seien am vergangenen Freitag bereits 32 der auf 50 Stück limitierten Sonderprägungen aus Feingold und 111 der auf 500 Stück limitierten Varianten aus Feinsilber verkauft gewesen. Albrecht Schütte rechnet damit, dass Anfang oder Mitte der neuen Woche die Goldmedaillen bereits vergriffen sein könnten. (mak)

Private Hilfe für soziale Dienste

Apolda. Die Town&Country Stiftung will diese Woche in Apolda eine Förderung in Höhe von 1000 Euro an das Trägerwerk Soziale Dienste Thüringen in Apolda übergeben.

Das Trägerwerk unterhält Einrichtungen der Jugendhilfe, bietet Beratungs- und Betreuungsangebote und leitet Projekte für Behinderte und Benachteiligte. (red)